

BEATE BÖHLEN Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg	THOMAS HENTSCHEL Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Haus der Abgeordneten Konrad-Adenauer-Straße 12 70173 Stuttgart T: 0711 2063-633 E: Beate.Boehlen@gruene.landtag-bw.de	Wahlkreisbüro Rossistraße 2 76437 Rastatt T: 07222 / 7871255 E: thomas.hentschel.wk@gruene.landtag-bw.de

Baden-Baden/Rastatt, 24.05.2017

PRESSEMITTEILUNG

Schwitzen statt Sitzen

Gemeinnützige Arbeit statt Ersatzfreiheitsstrafe

Wer eine Geldstrafe nicht zahlt, muss eigentlich ins Gefängnis. Das Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ setzt auf gemeinnützige Arbeit zur Ableistung der Strafe. Im Landgerichtsbezirk Baden-Baden hat dies 5.190 Hafttage gespart. Die Landtagsabgeordneten der Grünen, Bea Böhlen und Thomas Hentschel, setzen sich beim Justizministerium für stärkere Förderung ein.

Seit 2008 bietet das Land den Betroffenen mit dem Angebot „Schwitzen statt Sitzen“ die Möglichkeit, eine Geldstrafe durch gemeinnützige Arbeit abzuleisten. Im Landgerichtsbezirk Baden-Baden haben im Jahr 2016 insgesamt 132 Verurteilte dieses Angebot wahrgenommen. Das geht aus einer Anfrage der Grünen Landtagsfraktion an das Justizministerium hervor. „Diese Form der Strafe bringt der Gesellschaft einen Mehrwert. Die Betroffenen leisten Arbeitseinsätze bei anerkannten Trägern und dienen dem Gemeinwohl“, so MdL Bea Böhlen und Thomas Hentschel (Grüne). Den Steuerzahlern entstehen dadurch zudem deutlich geringere Kosten.

Im Landgerichtsbezirk Baden-Baden (zu dem die Amtsgerichte Achern, Baden-Baden, Bühl, Gernsbach und Rastatt gehören) hat „Schwitzen statt Sitzen“ 2016 5.190 Hafttage gespart. Ein Hafttag – Baukosten nicht eingerechnet – kostet derzeit über 111 Euro pro Tag. Der staatliche Zuschuss an das Netzwerk Straffälligenhilfe, das „Schwitzen statt Sitzen“ koordiniert, schlägt dagegen nur mit bis zu 7,50 Euro pro Tag zu Buche.

Auch angesichts drohender Kapazitätsengpässe in den Vollzugsanstalten des Landes sehen die beiden Landtagsabgeordneten steigenden Bedarf, auf dieses Instrument stärker zurückzugreifen. „Teure Haftplätze sollten nicht von Menschen belegt werden, die nicht zu einer Haftstrafe verurteilt wurden. Es nehmen zwar schon heute zwischen 40 bis 60 Prozent der infrage kommenden Personen an ‚Schwitzen statt Sitzen‘ teil. Diese Quote sollten wir noch steigern“, fordern die beiden Landtagsabgeordneten.

Mehr Einsatzmöglichkeiten zur gemeinnützigen Arbeit nach Feierabend und am Wochenende zu schaffen, sehen Böhlen und Hentschel als einen sehr guten Weg. Das Netzwerk Straffälligenhilfe konnte schon einige solche Einsatzstellen erschließen, hier besteht aber weiter Bedarf für mehr Flexibilität. „Gerade in prekären Arbeitsverhältnissen können die Arbeitszeiten schlecht planbar sein, gleichzeitig würde diesen Personen ein Erlass der Geldstrafe besonders zu Gute kommen“, so MdL Bea Böhlen.

Die gemeinnützige Arbeit stelle zudem einen wesentlichen Beitrag zur Integration auf dem Arbeitsmarkt dar. Von einigen Vermittlungsstellen sei eine enge Zusammenarbeit mit den Jobcentern beziehungsweise Arbeitsagenturen vor Ort bekannt, weiß Hentschel. Nach Angaben des Netzwerkes Straffälligenhilfe werde von den Einsatzstellen immer wieder von Klienten berichtet, die nach der Ableistung gemeinnütziger Arbeit anschließend eine Festanstellung in der Einrichtung erhalten haben. „Schwitzen statt Sitzen leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Resozialisierung. Umso stärker müssen wir das Projekt in den politischen Fokus nehmen“, betonen die beiden Landtagsabgeordneten der Grünen, Böhlen und Hentschel.